

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Ar. 103.

Sonntag, den 27. August 1905.

4. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 26. August 1905.

Zur Warnung! Jetzt ist wieder die Zeit, wo verschiedene gefährliche Giftpflanzen, zum Beispiel Wiesenraut, Nachtschatten, Stiefmütterchen, Eisenhut, gemeine Tollkirsche, Fingerhut, gestreuter Schierling, Wasserstiefmütterchen, die rotberige Zanhrube, die Hundspeterfille usw. reifen. Da Kinder die Samenkapselfrüchte dieser Pflanzen, besonders die glänzenden schwarzen Beeren der Nachtschattengewächse, gern zu ihren Spielen verwenden, so kann leicht Unglück entstehen. Die Eltern sollten ihnen daher auf das strengste einschärfen, nichts zu genießen, als was ihnen von Erwachsenen gereicht wird. Schon eine Beere dieser Giftgewächse kann den Tod des Kindes herbeiführen.

Das „Dr. Journ.“ schreibt: Seit einiger Zeit wird seitens einer Gesellschaft der „Santen Electric Belt Compagnie“, Rue de la Paix 15, Paris, eine lebhaft reklamierte für einen als Universalmittel gegen Krankheiten, wie Rheumatismus, Diapedese, Melancholie, Gallenleiden, Verstopfung, Nerven- und Nierenkrankheiten, Schlagflüsse, Frauenleiden und namentlich auch gegen sexuelle Krankheitszustände, Pollutionen, Impotenz usw. angepriesenen elektrischen Gürtel „Herules“ betrieblen. Die Preise für diesen Apparat sind je nach seiner Stärke 40 bis 400 Mark. Untersuchungen haben ergeben, daß derartige elektrische Gürtel nur äußerst schwache und inconstante galvanische Ströme zu erzeugen vermögen, die für Heilzwecke wertlos sind. Es ist daher vor dem Ankauf des elektrischen Gürtels „Herules“ zu warnen.

Im Reichsversicherungsamt ist auch in diesem Jahre eine Statistik über Heilbehandlung von an tuberkulösen und anderen Leiden erkrankten Versicherten ausgearbeitet worden. Die Statistik umfaßt alles, was die Versicherungsanstalten usw. sei es allein, sei es in Verbindung mit den Krankenkassen und Berufsgenossenschaften in den Jahren 1900 bis 1904 in Bezug auf die Heilbehandlung von Versicherten geleistet haben und gibt auch lehrreiche Aufschlüsse über die hierbei in Betracht kommenden Rechtsverhältnisse, die einmaligen und dauernden Aufwendungen für Heilstätten, Gemeindepflege u. s. sowie über die Kosten, die Orte und die Erfolge der Heilbehandlung. Da hierdurch die Bearbeitung für weitere Reise, insbesondere auch für Krankenhäuser, Heilstätten, beamtete Ärzte u. vieles weitere bietet, so wird beabsichtigt, die Statistik zu veröffentlichen.

Nach dem amtlichen Bericht der Königl. Kommission für das Veterinärwesen über die am 15. August 1905 im Königreiche Sachsen herrschenden ansteckenden Tierkrankheiten kamen zur Anzeige: Milzbrand 3 mal, Rauschbrand 1 mal, Tollwut 19 mal, Wäschenauschlag 2 mal, Rotlauf der Schweine 5 mal, Schweineleuche einschl. Schweinepest 4 mal, Geflügelcholera 12 mal, Brustleuche der Pferde einmal und Gefährdungen der Pferde 14 mal.

Zurückziehung von Postsendungen und nachträgliche Aenderung von Aufschriften. Unrichtigerweise werden noch häufig Anträge auf Rücksendung von Postsendungen oder auf Aenderung der Aufschrift vom Absender unmittelbar bei der Bestimmungspostanstalt gestellt. Diese ist aber nach der Postordnung, der Vollzugsordnung zum Weltpostvertrage usw. nicht befugt, dergleichen Anträgen stattzugeben; dazu ist nur die Aufgabepostanstalt berechtigt. An diese ist die vorgeschriebene Gebühr zu entrichten, bei brieflicher Uebermittlung für einen einfachen Einschreibebrief bei telegraphischer für das Telegramm. Außerdem ist ein Doppel des Briefumschlages, bei Sendungen gegen Einkaufsgeld auch der Einkaufsgeldschein vorzulegen. Unmittelbar bei der Bestimmung-

anstalt gestellte Anträge gehen zunächst nach der Aufgabepostanstalt zur ordnungsmäßigen Behandlung zurück und erleiden dadurch regelmäßig erhebliche Verzögerungen.

Ueber die Jahrgelderückzahlung für nicht ausgenützte Fahrtausweise herrscht vielfach die Meinung, daß es genügt, bei Nichtausnutzung von Fahrtauschen, Fahrscheinefesten usw. diese mit Reklamation an die Eisenbahnbehörden einzuliefern. Diese Anschauung ist unrichtig. Eine Rückvergütung von Jahrgeld kann nämlich bestimmungsgemäß nur dann Platz greifen, wenn der Nachweis der tatsächlichen Nichtausnutzung der Karte erbracht ist. Der Mangel der Durchlochung oder der Vermerk „Fahrtausch unterbrochen“ kann als solcher Nachweis nicht gelten. Vielmehr muß die Nichtausnutzung des Fahrtausches innerhalb dessen Gültigkeitsdauer in der Regel durch eine auf dem Ausweise selbst oder in sonstiger Weise erteilte Bescheinigung der Station, von der aus der Fahrtausch nicht mehr weiter benutzt wurde, nachgewiesen werden.

Kölsche-Königswald. In der Nacht zum Donnerstag sind hier aus verschiedenen Grundstücken an der Königsbrücker Straße, Querallee, Goethestraße und Richard Wagner-Straße allerlei Gegenstände, namentlich Wäschestücke, Genußmittel und zum Teil auch Silberfachen gestohlen worden. In allen Fällen haben die Diebe die Umzäunungen der Grundstücke übersteigen müssen; die Wäsche haben sie dann von Rasenplätzen, wo sie zum Trocknen und Bleichen gelegen hat, weggenommen, während sie zur Erlangung anderer Gegenstände auch in offene Veranden und von da in andere Hausräume eingestiegen sind. Die Gendarmerteilung ist eifrig mit Ermittlung der Täter beschäftigt.

Dresden. Das königlich sächsische Obergerichtsamt — erster Senat — hat die Verfügung der Polizeidirektion, in der des öffentlichen Ausstellen von Bildern der Grafen Montignoso in Schaufenstern oder Schaukästen und das öffentliche Ankündigen überhaupt untersagt wurde, sowie die das Verbot bestätigende Entscheidung der Kreisoberpostdirektion Dresden aufgehoben.

Eine Dresdner Versicherungsgesellschaft sandte am Freitag einen Werbeprospekt, der 6900 Mark enthielt, nach Delonitz i. B. Bei Oeffnung des Briefes fand sich Zeitungspapier darin. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Die sächsische Industrie hat einen ihrer hervorragendsten Männer verloren; Kommerzienrat Otto Küger, der Seniorchef der gleichnamigen bekannten Dresdner Schokoladenfabrik, ist am Sonntag morgen im Alter von 75 Jahren gestorben. Ausgestattet mit seltener Energie und Intelligenz hat der Verstorbenen in rastloser Tätigkeit als Begründer seiner Firma diese von kleinen Anfängen heraus zu einer der ersten in der deutschen Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie entwickelt. Aber das Wirken des Verstorbenen war nicht allein auf die Leitung seines Unternehmens beschränkt. Hervorragendes hat er besonders auch in den ehrenamtlichen Stellungen geleistet, zu denen ihn das Vertrauen seiner Kollegen berief. Bis zum letzten Augenblick tätig, erlitt ihn durch einen Schlaganfall der Tod.

Alt-Kauslig. Von rohen Burschen überfallen, durch fünf Messerstiche am Kopfe gefährlich verletzt und seiner Burschenschaft beraubt wurde in der Nacht zum Sonntag in der Nähe der Kölscherischen Ziegelei zu Alt-Kauslig der Arbeiter John aus G. Der angegriffene weichte sich verzweifelt und konnte sich nur mit Mühe in seine Wohnung begeben, wo er bewußtlos zusammenbrach. Zum Glück scheint Lebensgefahr ausgeschlossen zu sein. Einige der Täter sollen erkannt sein.

Königsbrück. Im Bodentraum des Grundstücks Poststraße 18 wurde nachmittags gegen 2 Uhr die 17jährige Johanne Christ-

liebe J. von hier erhängt aufgefunden. Dem Vernehmen nach ist der Anlaß zur Tat in dem Beginn eines unheilbaren schweren Leidens zu suchen.

Cosel. In der Nacht auf Donnerstag früh in der vierten Stunde brach im Hintergebäude des Müchster'schen Gasthofes hier selbst Schadenfeuer aus. Den vereinten Kräften der Coseler Löschfeuerlöschmannschaften und der mit großer Schnelligkeit herbeigeleiteten Schwepnitzer Freiwilligen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Mehrere in dem brennenden Gebäude befindliche Pferde konnten gerettet werden; außer verschiedenen Inventar ist auch der Geflügelhandelswagen des Handelsmannes Buder aus Lausnitz mit verbrannt. Der ziemlich umfangreiche Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Es ist möglich, daß die Entstehungsurache auf Brandstiftung zurückzuführen ist.

Pulsnitz. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich hier. Als ein Geschirr von Lützenberg kommend, in der Nähe des Pulsnitzer Marktes anlangte, begegnete diesem ein Automobil. Dadurch scheute das Pferd des Geschirrs und es wollte durchgehen. Um dies zu verhindern, sprang der zwölfjährige Sohn des Fuhrweilensbesizers vom Bod um den Pferd in die Fägel zu greifen. In demselben Augenblicke kaufte aber schon das Automobil vorüber und es überfuhr den armen Jungen derraat, daß er schwer verletzt liegen blieb. Nachdem ihm ein Notverband angelegt worden war, wurde er mit dem Zuge nach Dresden überführt.

Ramenz. Am Mittwoch vor. mittag brannte die Scheune des Nahrungsbizlers Peter Hühnack in Cunnewitz vollständig nieder. Sämtliche Untereorrate wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Großenhain. Wie aus dem hiesigen Garnisonlazarett mitgeteilt wird, ist erfreulicherweise das Befinden des bei einem Nachschiffdienst zweier Schwabronen des Großenhainer Husarenregiments infolge Getroffenwerdens von einer Wagnpatrone schwer verletzten Unteroffiziers Wilmke ein andauernd besriedigendes. Sobald begründete Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens besteht, wenn auch eine Gefahr dafür noch nicht als ausgeschlossen gelten kann. Bei der am Sonntag von Herrn Sanitätsrat Dr. Batsch und dem Herrn Assistenzarzt hiesigen Husarenregiments Dr. König an dem im pflichtgetreuer Ausführung seines Dienstes als Patrouillenführer Verunglückten vorgenommenen Operation wurden übrigens keine Geschossp splitter, sondern ein Teil einer verletzten Rippe entfernt.

Königsstein. Mittwoch nachmittag entlud sich über unserer Gegend ein sehr schweres Gewitter, das von einem über eine Stunde anhaltenden wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Die Wassermaßen konnten von den Schleusen nicht bewältigt werden, so daß unsere Straßen Bächen glichen. Das Gewitter scheint auch in der Gegend nach dem Schneberg zu schwer aufgetreten zu sein, denn die Biela war nicht unbedeutend angeschwollen.

Schandau. Am Donnerstag früh fuhr der Eildampfer „Leitneritz“ der Oesterreichischen Nordwest-Gesellschaft auf der Fahrt von Hamburg nach Tetschen-Laubitz beim Passieren der Carolabrücke auf einen Stein derartig auf, daß er ein Leck erhielt. Man ist zurzeit damit beschäftigt, das eingedrungene Wasser aus dem Schiffskörper zu pumpen, um die Ladung zu bergen.

Baugen. Der Wirt des „Jägerhofes“ wurde vom Schöffengericht zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er seinen Gästen statt Rinderbraten Pferdefleisch verabreicht hatte. Es konnte ihm der Bezug von 5 Zentnern nachgewiesen werden.

Großpostwitz. Verschwunden ist seit vorigen Donnerstag der angesehene Wäfler-

besitzer August Bieschang in Großpostwitz bei Bautzen unter Zurücklassung seiner Frau. Zahlungsschwierigkeiten sollen die Ursache sein, die den sehr gewissenhaften und keineswegs verschwenderischen Mann zu diesem Schritt brachten.

Chemnitz. Hier sprang eine 22 Jahre alte, von ihrem Manne getrennt lebende Baderschefrau mit ihrem zweijährigen Kinde in selbstmörderischer Absicht in den Schloßteich. Von einem dortigen Gondelbesitzer und einigen andern Personen wurden Mutter und Kind noch lebend dem nassen Element entziffen und nach dem Krankenhaus überführt.

Leipzig. Der Handlungslehrling Hellmuth Hühner ist nach Unterschlagung von 1278 Mark flüchtig geworden. Der erst 18 Jahre alte Mensch hat an der linken Kopfseite einen kahlen Fleck, der vielleicht seine rasche Ergreifung sichert.

Ein eigenartiges Bild bot am Dienstag der große Schwurgerichtssaal. Dort hatte sich die ganze Gilde der Zuhälter eingefunden, um der Verhandlung gegen fünf „Ludes“ beizuwohnen, die sich der Gefangenenselbstentlassung schuldig gemacht hatten. Junge Kerle mit verlebten Gesichtern und der charakteristischen Haarfrisur, d. h. glatt in der Mitte gescheitelt, so saßen sie zu Dutzenden im Saale; hoffentlich ist ihnen der Schrecken in die faulen Glieder gefahren, denn ihr „Freund“, der Zuhälter Keller, ward als Hauptperson in dem Prozesse wegen verschiedener Delikte mit 3 1/2 Jahren Gefängnis belegt. Die strengsten Strafen sind gegen diesen Auswurf am Plage.

Seit Ende Mai befindet sich der Fleischermeister Otto Walther in Köhlig-Großenberg bei Leipzig in Untersuchungshaft als Urheber der Fleischergiftungen. Der jetzige Besitzer des Grundstücks fand kürzlich unter einem Haufen Sägespäne noch etwa 100 Knackwürste, die jedenfalls verrotten worden sind, um sie der Untersuchung zu entziehen. Die Staatsanwaltschaft ließ die Würste beschlagnahmen.

Donnerstag nachmittag gegen 3/3 Uhr ist auf hiesigem Bahnhöfen Bahnhof der Streckenarbeiter Buhle von hier durch eine Rangiergrube überfahren worden. Er war sofort tot.

Obernhausen. Der Lagerhalter Fischer von der Filiale des Obernhäuser Konsumvereins in Neuhausen ist, nachdem er aus der Ladenkasse gegen 500 Mark entwendet hat, spurlos verschwunden.

Spremberg. Zum Eisenbahnunfall veröffentlichte mehrere Bürger von Teupliz eine Art Ehrenklärung für den in Haft befindlichen Stationsassistenten Stullgys aus Spremberg. Es heißt da: Gegenüber der Aussage, daß der Stationsassistent Stullgys am Sonntag abend und auch am Montag vormittag total betrunken gewesen sei, erklären wir, daß diese in die Welt gesetzten Behauptungen auf Verbreitung müßigen Gerübes zurückzuführen sind. Stullgys war in Köhlig Lokal vom Sonntag abend bis Montag mittag (!) anwesend und hat nicht im entferntesten soviel getrunken, daß er auch nur angetrunken sein konnte. Er ist vollständig vernünftig, wie jeder andere Mensch, zur Bahn gegangen, nachdem er drei bis vier Stunden vorher geschlafen hatte. J. Rose, Hotelbesitzer. H. Drag, Fabrikbesitzer. Aug. Dillinger, Glasbüttenbesitzer. M. Weichert, Kaufmann. — Diese Erklärung ist nicht gerade geeignet ihren Zweck zu erfüllen und den Stationsassistenten zu entlasten. Wenn jemand von Sonntag abend bis Montag mittag, also 14 bis 16 Stunden hintereinander im Wirtshaus zubringt; wird er selbst wenn er wirklich nicht betrunken war und trotz einigen Stunden Schlafes, unter keinen Umständen mit jelschen Sinnen ein so verantwortungsvolles Amt, wie der Bahndienst es ist, versehen können.

Von Nah und fern.

Zur Charakteristik des deutschen Kronprinzen und des Prinzen Gisel Friedrich von Preußen liefert die Allg. evang.-luth. Zeitschrift einen interessanten Beitrag. Anknüpfend an die Frage der Bekrönung des deutschen Thrones schreibt das Blatt: „In Preußen will man wissen, sie dächten an den Prinzen Gisel Friedrich von Preußen. Dieser Prinz der Potsdamer soll durchaus überall den Thron spielen. Früher hieß es, er werde zum König von Ungarn geführt werden und nun darum bereits eifrig propagandistisch. Kaiser ist das Unikum. Die können diesen Prinzen allerdings sehr gut gebrauchen.“

Ein Riesenzalpwurm ist im Saurebühl für das Tal der Möhre geplant. Sollte das Unternehmen, das vom Rüstlingsverein ausgeht, sich verwirklichen, so entspräche ein Acker, das an Ausdehnung und Leistungsfähigkeit das größte Deutschlands wäre. Die Spinnerei soll sich über eine Fläche von 1000 Hektar erstrecken, mit einem Produktionsvermögen von 110 Millionen Kubikmeter Wasser, zu einem normalen Abfluss von 10 Kubikmeter Wasser in der Sekunde ermächtigt und zur Vergrößerung von 1700 Hektar für den Anbau von Getreide in Form eines Dammes anzuheben, würde die Spinnerei 12 Kilometer lang werden.

Schulandläufe zum Beerenpflücken. In der Gegend von Weimar sind viele Schulen mit dem Schulkindern ausgeführt in die Berge, um Beeren zu pflücken. Der Zweck wird zu besonderen Schulzwecken, wie Schulausflügen u. dergl. verwendet. Im Winter a. d. A. sind schon diese Tage die Schulen mit über 100 Schulkindern in den Wald, um Beeren zu pflücken. Nach kurzer Zeit hatten die 450 Pfund Beeren gesammelt.

Unabhängiger Automobilfahrer. Auf der Straße Oberreitersbach wurde der Automobilfahrer eines Tages infolge eines Fehlers ab und erlitt schwere Verletzungen. Von dem Automobil am Schluß des Tages und dem Unfall bemerkt, der Zug zum Stieren und der Bergrutsche nach Ostingen.

Kein Appetit! Vor einigen Tagen kam ein Schachspieler in Ostingen eine Frau, die ihm die Schachspiele, einige Käse von der Schale abnehmen zu dürfen. Auf seine Frage nach dem Appetit erwiderte er die Antwort, es sei ein sehr gutes Essen gegen Gelbucht, Schachspiele lebend in einem zu verschlingen, und sie wolle dies Mittel selbst probieren.

Kein Körbchen. Ein seltsames Exemplar eines Körbchens hat der Landwirt Gustav Knobbe in Ostingen bei Osterleben gefunden. Die Länge des Körbchens beträgt etwa 1,70 Meter, der Durchmesser etwa 60 Zentimeter und das Gewicht 45 Kilogramm.

Ein Überfall auf einen Postbeamten. In der Straße Ostingen a. d. W. wurde ein Postbeamter, der abends gegen 10 Uhr seinen Weg ging, wurde plötzlich von einem Mann angegriffen, der ihm in der Brust einen Revolver schlug. Als der Beamte sich bemeisterte, erlitten noch mehrere Postbeamten des Wegelagerers Verletzungen, doch gelang es dem Beamten, sich loszureißen. Er begann eine wilde Jagd. Während dieser Zeit wurde der Beamte mit dem Revolver in die Brust getroffen. Über den Revolver verlor er, erlitten zwei andere die Verletzungen, um ihn dort den Weg zu verstopfen.

Die Hand vor Nina. Sie und Beate sich schmeichelten, eine wunderbare Weisheit über ihr Leben. — Es ist ein anderes Ding, eine schöne Normorkanne bewundern und in Leidenschaft für ein menschliches Geschöpf ergötzen.

Wie sie nun ihr Haupt an seiner Brust barg, drückte er sie fest an sich und versicherte wieder und wieder, er werde sein Kleinod gegen die ganze Welt beschützen, und sollten zehn Lady Olivia, es von ihm fordern, er werde sie alle von hinnen senden. Da entwand sich Nina leise der Umarmung des Verlobten und sagte sanft: „Ich danke dir, Nörmin, ich danke dir tausendmal für diese deine Liebe; aber heute muß ich noch ein Besprechen mit Lady Olivia erlauben.“ „Was hast du ihr versprochen?“ fragte er verstimmt. Nina suchte seinen Unwillen zu beschwichtigen, indem sie schmeichelnd seine Stirne streifte; dann sagte sie freundlich: „Es tut mir so leid, daß ich deine Besorgnis erregt habe; ich bin zuweilen ein nervöses Ding und leicht in Angst zu setzen, wie du bereits allzuoft erfahren mußt.“ Der Baron lächelte. Nina fuhr fort: „Lass mich nun heute ruhig zu Lady Olivia gehen. Sie hat so sehr, daß ich heute und morgen in Bayreuth zubringe.“ Der Baron fuhr auf: „Über Nacht in Bayreuth? — Nein, das laß ich nicht.“ Indessen Nina hat so dringend, diesmal ihr kein Hindernis in den Weg zu legen; sie wollte auch gewiß nicht wieder solche Aufregungen geben usw., daß Baron Bernheims Widerspruch endlich gebrochen war, und er sich mit ungetrübter Herzlichkeit für zwei Tage von seiner Braut verabschiedete.

Nur seiner Schnelligkeit hatte der Angefallene seine Rettung zu verdanken.

Der Kassierer der Meiningener Kreis-Kasse Kirch wurde in Herrenberg erschossen aufgehängt. Eine sofort vorgenommene Revision ergab nach dem Meiningener Kreisblatt eine durch Reich verübte Unterschlagung in Höhe von 24 000 M.

Beim Spielen mit einem geladenen Revolver erschoss sich der aus Neustadt stammende und in Danzig zu Besuch weilende Kaufmann Kaczynski in Gegenwart seiner Braut.

Die Hinrichtung des Raubmörders Gubbe am Dienstag früh in Weihen stattgefunden. Sie wurde durch den hiesigen Landeshauptmann Brand mittels der Guillotine ausgeführt.



Dichter Heinrich Gubbe, in Bremen erschossen.

Gubbe war vom Schwurgericht zum Tode und zu zwölf Jahr Zuchthaus verurteilt worden wegen verschiedener Einbrüche bei katholischen Pfarren und in katholischen Kirchen, sowie wegen Raubmordes, begangen an dem katholischen Geistlichen Thibbes in Helbenbergen.



Physiologe Prof. Franz Henke, in Charlottenburg gestorben.

Zwei Soldaten ertranken. Ein Kanonier des 8. Regiments in Reg. verlor beim Baden; ein Kamerad sprang ihm nach, verlor aber, von dem andern unklammert, ebenfalls. Ein Sergeant, der beide retten wollte, wurde mit großer Mühe wieder ans Land gebracht; die andern beiden ertranken.

Beim Edelweissuchen an den Schlierwänden in Tirol stürzte am Montag ein Kaiserjäger ab infolge Reizens des Seiles.

Die Leiche des Verunglückten wurde unter großen Schwierigkeiten geborgen.

Origineller Sommeraufenthalt. Zu einem gemächlichen Aufenthalt kam ein in Weisk (Oberhessen) ansässiger Herr, um seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen. Er kaufte sich von der Eisenbahnverwaltung zwei arrangierte Waggon, ließ auf einer in nächster Nähe der Stadt von ihm hierzu erworbenen Wiese ein Mauerpostament aufführen und stellte einen der Wagen darauf. In demselben befand sich ein Ofen, für gute Sitz- und Ruhegelegenheit ist so wie so gesorgt, da es ein etlicher Klaffwagen ist, und unter dem Wagen im Mauersockel befindet sich der Keller zum Aufbewahren der Speisen und Getränke. Im zweiten Waggon hat er sich eine Pflanzstube eingerichtet und durch die Gussplatten fliegen jetzt die Vögel ein und aus. Und so lebt der Mann den Sommer über ganz glücklich in seinem gewöhnlichen Leben und hofft dadurch, daß er sich immer in freier Luft befindet, seine Gesundheit wieder zu erlangen.

Joseph Trabucco, jener gefährliche Bandit, der seit Jahren die französischen Dörfer in Südfrankreich brandschatzte und mehrere Mordtaten verübte, wurde am Dienstag in einer Dorfschenke nach heftiger Gegenwehr festgenommen.

Über vier Millionen Mark Strafgelder sollen, nach einer offiziellen Mitteilung des englischen Automobil-Klubs, im letzten Jahre von englischen Automobilisten gezahlt worden sein.

Die Eröffnung des Ziplantunnels soll gleichzeitig mit der Eröffnung der Internationalen Ausstellung von Mailand erfolgen und zwar Anfang Mai 1906.

Um für ihre Autos Bekanntheit zu machen, bot eine große amerikanische Automobilfabrik jüngst durch ihren Vertreter in Rom dem heil. Vater einen prächtigen Kränzen als Geschenk an und verlangte als Lohn dafür nichts weiter als den päpstlichen Segen. Der Papst ließ jedoch durch einen seiner Hauptkardinäle erwidern, daß er für eine Wortmaschine keine Verwendung hätte, und daß er überdies der Ansicht sei, daß ein Auto sich als Fortbewegungsmittel für einen Geistlichen nicht eigne.

Alles Hooselvel hat, als sie mit dem Kriegsfeldzeug in Jolo der Belagerung bewohnte, die der Sultan von Sulu auf dem Paradiesfeld seinen Gästen arrangierte, schließlich, wie die Londoner „Daily Mail“ berichtet, von dem Sultan einen formellen Devisenbesuch erhalten, indem dieser hinzufügte, daß sein Volk sie liebe und ihr Vieben wüßte. Altes Hooselvel nahm den Antrag unter Umständen an und erwiderte in sehr Höflicher, aber nicht überheblicher Form. Später antwortete sie sich sehr über den Antrag und meinte: „Ich vermute, der Sultan habe genug Frauen.“ Mit Rücksicht auf des Sultans Stellung sollen Schritte getroffen, um seine Gefühle zu beruhigen und Altes Hooselvel selbst einer abnehmenden Antwort zu entgehen. Wenn an diesem Vorfall ist übrigens die Anwesenheit des Kongressmitgliedes Longworth, der selbst ein Bewerber um die Hand Altes ist.

Wieder ein leibbares Luftschiff. Der menschliche Geist ruht nicht, um der Natur die letzten Rätsel abzurufen. Die Zahl der erfolgreichen Aufstiege mit leibbaren Luftschiffen hat sich bisher über alles Erwarten stetig gemehrt. Auch in New York fand am Dienstag ein Aufstieg mit einem leibbaren Luftschiff statt, den der Aeronaut Knabenshue von Toledo unternahm. Das Luftschiff vermochte gegen die harte Windströmung anzukämpfen. Nach 54 Minuten aber brach der Propeller (bisher die schwächste Stelle aller leibbaren Luftschiffe). Knabenshue mußte die Fahrt abbrechen und landete glücklich im Jentrapark.

Einwas von den Hundertjährigen. Die Amerikaner nehmen auch den Ruhm für sich in Anspruch, daß ihr Land die meisten Hundertjährigen aufweisen könne. So werden bei der letzten Volkszählung in den Ver. Staaten 6536 Hundertjährige angegeben. Man darf jedoch gegen diese Zahl einige Zweifel hegen;

man darf nämlich nicht vergessen, daß in einigen Gegenden der Ver. Staaten 75 Prozent der Bevölkerung Neger sind, die über das Datum ihrer Geburt nur sehr ungenau Bescheid wissen. So wird berichtet, daß ein Neger, der seinem Aussehen nach höchstens 65 bis 70 Jahre zählte, Stein und Bein schwor, daß er am Tage der Volkszählung in sein 160. Lebensjahr eingetreten wäre. Mit etwas mehr Recht als die Ver. Staaten kann sich die Insel Ceylon rühmen, das Land der Hundertjährigen zu sein. Auf Grund genauer Erhebungen hat man festgestellt, daß es in Ceylon eine Frau von 121 Jahren gibt; 145 andre Einwohner hatten das hundertste Lebensjahr überschritten, und 95 Personen traten gerade in ihr hundertstes Lebensjahr ein. Bemerkenswert ist dabei, daß unter diesen die Frauen den Rekord halten; von den 145 Hundertjährigen sind 74 Frauen gegen 71 Männer; von den 95 der zweiten Kategorie waren gar 52 Frauen. Der Vancet führt auch noch das Beispiel einer Frau aus der Kapkolonie an, der Mrs. Charles, die im Jahre 1784 das Licht der Welt erblickt hat. Der erstaunlichste Fall von Langlebigkeit ist aber der eines Mexikaner in San Salvador, namens Michael Solis. Dieser erklärte im Jahre 1878, er wäre 180 Jahre alt. Seine Unterschrift wäre bereits auf einem Dokument vom Jahre 1712 zu lesen, und ein achtzigjähriger Arzt erinnerte sich, daß man schon in seiner Kindheit Solis als einen Hundertjährigen genannt habe.

Gerichtshalle.

Düsseldorf. Ein gemeingefährlicher Betrüger, der vielfach vorbestrafte Schreiber Wagner, suchte seine Opfer stets unter Minderbemittelten, denen er vorzuwählte, daß ihnen ein Lotteriegewinn zugewallen sei, worauf er wertvolle Bücher in Höhe von 75 bis 50 M. auf höchste Lotterielosnummern gegen Zahlung von 1 M. Produktion ausbedingte. In zahlreichen Fällen gab sich W. als Beamter der Armenverwaltung, als Arzt oder Apotheker aus, der die Aufnahme der Kinder in Ferienkolonien oder eine Armenunterstützung erwidern könne; stets waren die Leute bereit, dem „menschenfreundlichen Helfer“ ihre letzten Groschen herzugeben. In einem Falle drohte er den Eltern eines im Volksdienst stehenden ehrenhaften Beamten, ihren Sohn wegen vorüberkommener Beamtenverurteilung des Vaters wegen Betruges in 31 Fällen und Urkundenfälschung in 15 Fällen zu 6 Jahr Zuchthaus, 4725 M. Geldstrafe und 10 Jahr Ehrverlust.

Wiesbaden. Zwei Rädlinge der Präparandenanstalt in Wüsten, der 17jährige Julius Fleischer und der 18jährige Hermann Müller waren einem mitleidigen Lehrer eine mit Pulver gefüllte Bombe, nachdem sie den Hinder in Brand gesetzt hatten, ins Zimmer. Es entstand glücklicherweise nur Sachschaden. Die Strafkammer, vor der das „Bombenattentat“ verhandelt wurde, sah die Sache als Tummelplatz an und verurteilte die beiden zu je 60 M. Geldstrafe. Strafmäßig sei auch der Umstand, daß die jugendlichen Täter durch die Besetzung von der Anstalt bereits empfindlich gestraft sind.

Buntes Allerlei.

Die Lumpenwirtschaft. Unter dem verstorbenen König Wilhelm von Württemberg genoss am Stuttgarter Hofe der alte thätige Arzt Hofrat L. trotz seiner hoheliebenden Grobheit ganz besonderes Vertrauen. Einmal ward er zum König gerufen, weil dieser einen harten Fall gelien und sich nicht unbedeutende Untersuchungen zugezogen hatte. Der Doktor verlangte zum Verbinden alle Beinwand; nirgends im ganzen Schlosse war dergleichen zu bekommen. Da wurde der Hofrat zornig und rief: „Zum Dank, Majestät, ist das aber eine Lumpenwirtschaft bei Ihnen! Nicht einmal einen Fetzen alte Beinwand kann man bekommen.“

Das viele Dieb. Fraj: „... Wie, drei- undzwanzigmal sind Sie schon angeklagt worden? ... Und hat das für Sie weiter keine schädlichen Folgen gehabt?“ — Treiber: „O nein! ... Nur schwimmen kann ich jetzt nicht!“

reken, obwohl das Eis in ihren Augen geschmolzen schien, eine wunderbare Weisheit über ihr Leben. — Es ist ein anderes Ding, eine schöne Normorkanne bewundern und in Leidenschaft für ein menschliches Geschöpf ergötzen.

Wie sie nun ihr Haupt an seiner Brust barg, drückte er sie fest an sich und versicherte wieder und wieder, er werde sein Kleinod gegen die ganze Welt beschützen, und sollten zehn Lady Olivia, es von ihm fordern, er werde sie alle von hinnen senden. Da entwand sich Nina leise der Umarmung des Verlobten und sagte sanft: „Ich danke dir, Nörmin, ich danke dir tausendmal für diese deine Liebe; aber heute muß ich noch ein Besprechen mit Lady Olivia erlauben.“ „Was hast du ihr versprochen?“ fragte er verstimmt. Nina suchte seinen Unwillen zu beschwichtigen, indem sie schmeichelnd seine Stirne streifte; dann sagte sie freundlich: „Es tut mir so leid, daß ich deine Besorgnis erregt habe; ich bin zuweilen ein nervöses Ding und leicht in Angst zu setzen, wie du bereits allzuoft erfahren mußt.“ Der Baron lächelte. Nina fuhr fort: „Lass mich nun heute ruhig zu Lady Olivia gehen. Sie hat so sehr, daß ich heute und morgen in Bayreuth zubringe.“ Der Baron fuhr auf: „Über Nacht in Bayreuth? — Nein, das laß ich nicht.“ Indessen Nina hat so dringend, diesmal ihr kein Hindernis in den Weg zu legen; sie wollte auch gewiß nicht wieder solche Aufregungen geben usw., daß Baron Bernheims Widerspruch endlich gebrochen war, und er sich mit ungetrübter Herzlichkeit für zwei Tage von seiner Braut verabschiedete.

geben usw., daß Baron Bernheims Widerspruch endlich gebrochen war, und er sich mit ungetrübter Herzlichkeit für zwei Tage von seiner Braut verabschiedete.

27.

„Endlich!“ rief Lady Olivia Blake, der Freundin bis zur Tür entgegenliegend, „es ist so spät; ich glaube schon, Ihr eigenmächtiger Herr Bräutigam würde Einspruch gegen Ihren Aufenthalt bei mir erheben; er scheint mich um Ihre Jannigung zu beneiden, ich bemerke das bereits bei meinem letzten Besuch, und Sie vermögen auch nicht, es zu leugnen.“ Nina nahm die herzliche Begrüßung mehr bekommen als errietet auf. Ihre Hand glitt leise unter dem Druck der andern; sie durfte den Ruf, welchen jene ihr auf die Lippen drückte, ohne ihn zu erwidern.

Das Lächeln erlosch um Lady Olivias Mund; halbgebendet murmelte sie: „Auch diese wagt es, vor mir zuzugucken.“

Nina blühte sie bestrebt an, vermochte aber kein Wort zu verstehen und fragte daher: „Ich bitte um Verzeihung, Lady Olivia, was sagten Sie?“

„Nichts zu Ihnen,“ lautete die kurze, hastige Antwort; doch kaum waren die abweisenden Worte ihren Lippen entschlüpft, so sah sie sich und lächelte gewissam ihre Stirn.

In ihrem herzwegewinnenden Ton — Lady Olivias Stimme klang sehr melodisch, wenn sie wollte — sprach sie: „Bürnen Sie mir nicht, Kleine. Ich bin eine sonderbare Person, alle Welt wird es Ihnen sagen, und unter diese

meine Wunderlichkeiten gehört es, daß ich ab und zu Monologe halte; also entschuldigen Sie mich, Bestling.“

Nina erklärte, sie habe durchaus noch keine Wunderlichkeiten an ihrer lebenswichtigen Wirtin bemerkt; nichtsdestoweniger beharrte sie einiger Minuten, um die Angst zu überwinden, die das eigentümliche Benehmen Lady Olivias in ihr erregt hatte. Sie nahm alle Kraft zusammen; sie erinnerte sich an die schwere Aufgabe, die sie heute hierhergeführt hatte, und es gelang ihr, die volle Herrschaft über sich selbst wiederzugewinnen. Sie war wieder die ruhige, fähige Witze. Sie beantwortete die lauffigen Blickfragen nach Mutter und Bräutigam ebenso harmlos und gleichgültig, wie sie getan wurden, ohne jedoch einen Moment ihre Augen von den dunklen Bogen ihrer Wirtin zu lassen.

Ja, der Baron hatte richtig geurteilt. Dies Anblick hatte sich in dem kurzen Zeitraum seit Lord Delhans Tode merklich verändert. Nicht nur, daß ihr schwarzes Haar von Silberstrahlen durchzogen war, nein, auch den dunkel glühenden Augen schien ihr heut die Verzweiflung einer schuldbeladenen Seele zu schauen.

So wenig Nina an übertriebenem Zartgefühl litt, es dünkte ihr erdrückend, an einem und demselben Tisch zu sitzen, Brot und Salz mit dem Weibe zu teilen, deren geheime Schuld zu entdecken und ans Licht zu ziehen sie heute dies Quas betreten hatte.

Gasthof zum schwarzen Roß.

Sonntag, den 27. August

Gesangs-Konzert

mit Theater-Aufführungen.

Ausgeführt vom Männergesangsverein Ottendorf unter Leitung des Herrn Kantor Franke Cunnersdorf.

Anfang halb 8 Uhr.

Eintritt 30 Pfg.

Hierauf **Ballmusik** für die Konzertbesucher.

Mit ff. Speisen und Getränken wartet bestens auf

Wilhelm Kanta.

Gasthof zu Cunnersdorf.

Sonntag, den 27. August

Grosses Erntefest

Von nachmittags an:

starkbesetzte BALLMUSIK.

Für ff. Speisen und Getränke, sowie selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt und ladet hierzu freundlichst ein.

Richard Vorwerk.

Rechnungsformulare

hält in den verschiedenen Größen stets vorrätig die Buchhandlung.

Restaurant zum Lindengarten.

Sonntag, den 27. August

großes Vogel-Schießen

verbunden mit

Garten-Freikonzert

Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet zu einem recht zahlreichen Besuche freundlichst ein

Paul Rietschel.

Gasthof zum Teichhaus.

Sonntag, den 3. September

Vogel-Schiessen

verbunden mit

Scheiben-Prämienschiessen und Karussellbelustigung.

Sonntag, d. 27. August 1905, vorm. halb 11 Uhr

soß die auf unserer Wiese noch anstehende

Grummet

versteigert werden.

Schiffel & Sohn.

Grummet-Versteigerung.

Sonntag, den 27. d. M., nachm. 3 Uhr, soll das anstehende Grummet einer Wiese direkt hinter dem Teichhaus gelegen im Ganzen oder parzellenweise meistbietend versteigert werden. Versammlungsort: „Gasthof zum Teichhaus.“

Robert Körner.

Sonntags geöffnet:

Vormittags 10-12, Nachmittags 2-5 Uhr.

Ich garantiere Jedem für die Tafsache, daß ich meine

Herren-, Damen- u. Knaben-

Garderoben billiger als alle anderen Geschäfte verkaufe und genieße deshalb mit Recht den Ruf **der Billigste am Platze zu sein.**

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß ich nur solide, der neuesten Mode entsprechende und für jede Figur tadellos passende Ware führe.

Nachstehend nur ein ganz kleiner Auszug meiner Artikel und Preise.

Herren-Arbeitswesten von 0.90 M. an	Herren-Stoff-Anzüge von 9.50 M. an
„ Materkittel 1.90 „ „	„ Jackett-Anzüge 18.50 „ „
„ Maschinisten-Anzüge 2.40 „ „	„ Rock-Anzüge 22.50 „ „
„ Arbeits-Hosen 1.40 „ „	Jünglings-Jackettanzüge 6.50 „ „
„ Sommer-Joppen 1.25 „ „	„ Stoff-Hosen 1.75 „ „
„ Sommer-Lodenjoppen 2.50 „ „	„ Arbeits-Hosen 1.00 „ „
„ Elegante Hosen 2.50 „ „	Knaben-Wasch-Blousen 0.60 „ „

Damen- u. Mädchen-Konfektion zu jedem annehmbaren Preise.

Kaufhaus Radeberg

Eckhaus am Freudenberge.

Joseph Mannahs Radeberg, Dresdnerstrasse 2.

Sonntags geöffnet:

Vormittags 10-12, Nachmittags 2-5 Uhr.

Frachtbriefe mit und ohne Firma empfiehlt die Buchhandlung.

Meißner Ofen-Niederlage

von

Gustav Hoffmann, Radeburg

empfehl ich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen, Kochmaschinen, sowie eiserne Ofen etc. etc.

Billige Preise!

Mehrfährige Garantie!

Unfallverhütungs-Vorschriften

der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen hält stets auf Lager Buchhandlung Groß-Okrilla.

Rasirmesser

und

Scheeren

werden gewissenhaft geschliffen und repariert.

R. Mager, Schleifer, Gross-Okrilla.

Zwei

Wohnungen

Parterre und I. Etage, je 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör sind zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Briefkassetten

hochmoderne Aufmachung — empfiehlt in besonders reichhaltiger Auswahl Buchhandlung Groß-Okrilla.

Speise-Kartoffeln

verkauft Rittergut Grünberg.

Größere

Wohnung

bestehend aus Stube, Kammer, Küche mit Zubehör nebst Stallung und Garten ist 1. Oktober oder später zu vermieten.

August Camme, Schneidermeister, Ottendorf, Kirchstrasse 38 c.

Wringmaschinen

sämtliche Haus- u. Küchengeräte, Gardinenstangen, Vitragen alle Art Ofenteile, Kessel u. Pfannen.

Werkzeuge

empfehl ich zu billigsten Preisen Eisenhandlung A. Langenfeld.

Freut Euch mit den Fröhlichen!

Nach mehrwöchiger Abwesenheit kehrt am geistigen Tage die langentbehrte Ehegattin zurück.

Bei wem denn?

Schlachtvieh-Preise

auf dem Viehhofe zu Dresden

am 24. August 1905.

Zum Auftrieb waren gekommen: 1 Ochse, 4 Kalben und Rülhe, 5 Bullen, 894 Rälber, 24 Schafe und 1428 Schweine, zusammen 2358 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Rilo: Ochsen Lebendgewicht 32-46 M., Schlachtgewicht 62-82 M., Kalben und Rülhe Lebendgewicht 28-42 M., Schlachtgewicht 55-75 M., Bullen Lebendgewicht 38-45 M., Schlachtgewicht 66-87 M., Rälber Lebendgewicht 50-60 M., Schlachtgewicht 75-86 M., Schafe Lebendgewicht 36-43 M., Schafe Schlachtgewicht 73 bis 82 M., Schweine Lebendgewicht 53-59 M., Schlachtgewicht 69-76 M.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 27. August.

Vorm. 9 Uhr Vesegottesdienst.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 27. August.

Nachm. 1 Uhr Predigt.

Herr P. am Scheuffler.

Großbittmannsdorf.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigt.

Herr P. am Scheuffler.